

Evangelische Religion

Auszug aus den schulinternen Rahmenrichtlinien für die Jahrgangsstufen 1 und 2
(ausgewählte Themen)

1. Miteinander leben
 - Ich bin einmalig (Wer bin ich?)
 - Miteinander feiern (Weihnachten, Nikolaus, Ostern)
 - Vertrauen erfahren, Vertrauen schenken
 - Symbole (Haus, Licht, Hand)
 - Freundschaft (Wer ist mein Freund? Wozu sind Freunde da?)

2. Sehen, Entdecken, Staunen, Verantwortlich sein

- Ich kann schon vieles, manches muss ich noch lernen (Turm zu Babel)
- bitten und danken (Erntedank)
- über Jesus staunen (Geburt, Auferstehung von Jesus)
- Vieles lebt mit uns (Schöpfung, Sintflut)



evangelische Religion + Philosophieren



Was ist Philosophieren mit Kindern?

Kindern ist das Philosophieren ursprünglich „mitgegeben“. Schon in sehr jungen Jahren stellen sie Fragen nach dem Ursprung vieler Dinge, nach dem Wesen der Welt, nach Gut und Böse. Sie wollen möglichst genau die Unendlichkeit verstehen, sind fasziniert von der Möglichkeit von Zeitreisen und

erwarten immer wieder Antworten auf ihre Fragen und Ängste bei Themen wie Tod, Trennung, Freundschaft, Liebe, ... In Philosophie werden mit den Kindern einige dieser Themen aufgegriffen und hinterfragt. Ein Vergleich der Unterrichtsinhalte von Philosophie und Religion zeigt sehr deutlich Parallelen. So werden auch in Philosophie religiöse Themen angesprochen (zum Beispiel der Ursprung vieler Feiertage). Es ist jedoch nicht überwiegender Schwerpunkt.

Die Themen der Rahmenpläne sind nach den 4 Fragen des Philosophen Immanuel Kant strukturiert. In der Klassenstufe 1/2 werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Was kann ich wissen?
 - Die Welt entdecken und erleben
 - Werden und Vergehen
- Was soll ich tun?
 - Leben in der Familie
 - Freunde finden
- Was darf ich hoffen?
 - Was kann ich von anderen erwarten?
 - Glück – Was ist das?
- Was ist der Mensch?
 - Wer bin ich? Was kann ich?
 - Warum bin ich anders als andere?

Allgemeines zu den Fächern – Wozu Religion / Philosophieren mit Kindern?

Jedes Elternteil möchte, dass sein Kind das Leben später einmal meistert. Deswegen kommt das Kind zur Schule; damit es durch Wissen, welches dort vermittelt wird – Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, ... - sein späteres Fortkommen sichert. Die Vermittlung von Wissen ist notwendig, damit das Kind klüger wird, eine tolle Berufsausbildung erhält und sich einen Arbeitsplatz in der Gesellschaft sichert. Nur ist das Leben weitaus mehr als nur Beruf und Leistung. Wir alle sind Fragen, Ängsten und Problemen ausgesetzt, zu deren Bewältigung mehr gehört, als das reine Fachwissen; bei denen mehr nötig ist, als die Anwendung erwerbbarer

Fachkenntnisse (Sinnfragen, Todesfälle, Krankheiten, Arbeitslosigkeit...)

Deshalb ist es wichtig die Kinder zu befähigen, Entscheidungen gewissenhaft zu fällen, zu lieben, zu urteilen, zu achten. Sie müssen auch lernen, dass man hoffen und vertrauen kann und sollte; aber auch, wie man Sachverhalte überprüft und in Frage stellt. Das Erlernen von Toleranz, Akzeptanz, Einfühlbarkeit sowie die eigene Meinungsbildung ist in einer globalen Gesellschaft mehr als nur Notwendigkeit.

Wie sieht die Rechtslage dazu aus?

Die rechtlichen Grundlagen zu den Fächern finden wir einerseits im Grundgesetz Art. 4, 6 und 7 sowie im Schulgesetz für das Land MV von 1998 §7. Art. 4 des GG besagt, dass die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und der weltanschaulichen Bekenntnisse unverletzlich sind. Das gilt auch für unsere Kinder (also keine Missionierung, kein Verbot der Weltanschauungsausprägung).

Das Fach Religion ist in öffentlichen Schulen ein ordentliches Fach (Notengebung, Prüfungsrelevanz). Kinder, die nicht am Religionsunterricht (Reli) teilnehmen, werden im Ersatzunterricht Philosophieren mit Kindern (Phil) unterrichtet. Der Wechsel zwischen den Fächern ist nur zum vollen Schuljahr möglich.

Für das Fach Religion gilt, dass keine reine Religionskunde, sondern auch Glaubensvermittlung erwartet werden kann, jedoch nicht erwartet werden muss. Bis zum 14. Lebensjahr entscheiden die Eltern, an welchem Fach ihr Kind teilnimmt, jedoch hat das Kind ab dem 12. Lebensjahr ein Mitentscheidungsrecht.

Wie wird bewertet?

Oft zeigen im schriftlichen Bereich erbrachte Leistungen nicht alles, was das Kind erlernt hat. Lernen kann also stufenförmig sein, obwohl es sich zu einer bestimmten Zeit nicht in einer bestimmten Leistung zeigt. Hier liegt die Schwierigkeit für die Fachlehrer. Die Rahmenrichtlinien fordern auch die Beobachtung und Erfassung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens. Es wird also Fakten- und Fachwissen im schriftlichen Bereich bewertet, aber auch aufmerksame sowie aktive Mitarbeit im mündlichen Bereich (Meinungsbildung und -begründung, Teilnahme an Gesprächskreisen, Leistungen im Kreativbereich,...).

Warum trennt man die Fächer Reli und Phil?

Das jeweilige Bundesland bestimmt über die Art der Unterrichtung zu den vom Staat bestimmten Artikeln des GG. Schule ist landesinterne Sache. In MV entschied man sich für konfessionsgebundenen Unterricht durch speziell ausgebildete Lehrkräfte, der jährlich abmeldepflichtig ist. Für Reli abgemeldete Kinder heißt das, dass sie am Fach Phil teilnehmen müssen. Wir möchten Ihnen nicht vorenthalten, dass es in Deutschland noch 4 andere konzeptionelle Lösungen gibt, die von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich genutzt werden. Im Großen und Ganzen sind die Themenbereiche beider Fächer recht deckungsgleich (miteinander leben, Freude und Trauer / Feste, Freunde und Familie, Stärken und Schwächen, Werden und Vergehen).

Was benötigt Ihr Kind?

- 1 gelben Schnellhefter mit einer Folie
- Kl. 1: weiße gelochte Blätter (in der Folie)
- ab Kl. 2 mit Schreibblätter in der jeweiligen Lineatur der jeweiligen Klassenstufe

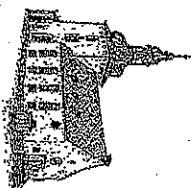
Grundschule



Info-Blatt

von der GS „John Brinckman“

evangelische Religion + Philosophie für Kinder +



ethische Themen aus verschiedenen Perspektiven betrachten



Infos zu Themen und Inhalten der Fächer, Schülerkompetenzen, Schülerbewertungen, Unterrichtszielen, mögliche offene Fragen